



GENERALRAT WÜNNEWIL-FLAMATT

Protokoll

**zur 2. Generalratssitzung vom Mittwoch, 13. Oktober 2021,
20:00 bis 22:30 Uhr im Aula OS Wünnewil**

Anwesende Generalräte / Generalrätinnen:	Die Mitte: Binz Ursula, Boschung Bruno, Ducrey Patrik, Gobet Karl, Lorch Therese, Pfammatter Emil, Riedo Dane SP/Grüne: Köstli Kornel, Meier Urs, Perler Michael, Schafer Aissami Barbara, Schlächter Cécile, Schneuwly Sonja, Schöpfer Josef, Vonlanthen Michelle, Zurlinden Regula ML-CSP: Boschung Roland, Schafer Georg, Schweizer Nicole, Spicher Beat, Sturny Daniel FDP: Brülhart Anita, Brülhart Mario, Forster Elias, Freiburghaus Thomas, Käser Michael, Müller Hugo, Personeni Ralph, Santovito Roberto, Schmid Manuela, Stampfli Yvan, Tassone-Mantellini Donata, Wüthrich Maria Anna, Zingg Sarah JFL: Andrey Simon, Brügger Lukas, Brülhart Stefan, Durret Jan, Fasel Yentl Maria, Gobet Claudio, Hagi Katja, Jung Vanessa, Schneuwly Julian Total: 47 SVP: Heimann Fritz, Messerli Erich, Schmid Martina, Wiget Verena Gemeinderäte / Gemeinderätinnen:
	Freiburghaus Andreas FDP, Judith Fasel Die Mitte, Waeber Manuel FDP, Ramaj Burim FDP, Bigler Martin SVP, Schneuwly René SP, Perler Margrit SP, Grossrieder Erwin Die Mitte, Stähli Walter FDP
Abteilungsleiter/in:	Clerc Jérôme, Schafer Richard, Marty Serge
Sitzungsleitung:	Tassone-Mantellini Donata, FDP
Stimmenzähler:	Lorch Therese, Die Mitte Schafer Georg, ML-CSP Schneuwly Sonja, SP/Grüne Wiget Verena, SVP
Vizepräsident:	Schneuwly Julian, JFL
Protokollführung:	Schneuwly Anja, stellvertretende Gemeindeschreiberin
Presse:	Ruffieux Imelda Freiburger Nachrichten, Kilchör Yves Radio FR
Entschuldigt:	Herren Heinz SVP, Reutegger Lukas SVP
Stimmberechtigte am: 13.10.2021	4'101
(in Gemeindeangelegenheiten)	

Traktanden

- | | | |
|-----------|---|---|
| | 0.11.3.030 | Protokolle |
| 15 | Generalrat Protokolle
Protokoll der Generalratssitzung vom 9. Juni 2021 | |
| | | |
| | 0.22.0.030 | Liegenschaftsverwaltung |
| 16 | Landkauf Falk, GB 615
Kauf Grundstück Nr. 615, Bernstrasse 37, 37a und 37b, 3175 Flamatt | |
| | | |
| | 6.15.0.010 | Akten (Strassenbauprogramme, etc.) |
| 17 | PWI Periodische Wiederinstandstellung - Sanierung der Güterwege
Sanierung Güterwege | |
| | | |
| | 3.41.1.020 | Sportplätze Wünnewil (Bau, Unterhalt) |
| 18 | Sportplatz Wünnewil
Sportplatz Wünnewil - Ersatz Beleuchtung | |
| | | |
| | 0.11.3.020 | Botschaften und Akten |
| 19 | Parlamentarische Vorstösse; Motionen und Postulate (GenR)
Anträge, Motionen, Postulate | |
| | | |
| | 0.11.3.010 | Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers) |
| 20 | Verschiedenes, Generalratssitzung
Resolutionen, Fragen, Mitteilungen | |

Zu Beginn der Sitzung gedenkt der Generalrat mit einer Schweigeminute seinem verstorbenen Mitglied Peter Portner.

0.11.3.030	Protokolle
15	Generalrat Protokolle
	Protokoll der Generalratssitzung vom 9. Juni 2021

Kommentar:

Das noch nicht genehmigte Protokoll der letzten Generalratssitzung vom 9. Juni 2021 liegt in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf, oder kann unter www.wuennwil-flamatt.ch eingesehen werden.

Beschlüsse des Generalrates:

Der Generalrat

- Genehmigte das Protokoll der Generalratssitzung vom 21. April 2021.
- Nimmt folgende Wahlen vor:
Präsidium Geschäftsjahr 2021/2022
Donata Tassone-Mantellini, FDP

Vize-Präsidium Geschäftsjahr 2021/2022
Julian Schneuwly, JFL

Stimmenzähler Legislaturperiode 2021-2026
Sonja Schneuwly, SP/Grüne
Therese Lorch, Die Mitte
Verena Wiget, SVP
Georg Schafer, ML-CSP

Ersatzstimmenzähler Legislaturperiode 2021-2026
Ralph Personeni, FDP
Simon Andrey, JFL

Finanzkommission Legislaturperiode 2021-2026
Sarah Zingg, FDP
Michael Käser, FDP
Simon Andrey, JFL
Urs Meier, SP/Grüne
Emil Pfammatter, Die Mitte
Martina Schmid, SVP
Daniel Sturny, ML-CSP

Raumplanungs- und Verkehrskommission Legislaturperiode 2021-2026
Roberto Santovito, FDP
Stefan Brühlhart, JFL
Kornel Köstli, SP/Grüne
Simone Rüttimann, Die Mitte
Erich Messerli, SVP
Michael Keller, ML-CSP

Einbürgerungskommission Legislaturperiode 2021-2026
Manuela Schmid, FDP
Lukas Brügger, JFL
Joana Fernandes, SP/Grüne
Sabina de Nuzzo, Die Mitte
Lukas Reutegger, SVP
Jürg Weber, ML-CSP

Antrag:

Das Büro beantragt dem Generalrat:

Das Protokoll der Generalratssitzung vom 9. Juni 2021 anzunehmen.

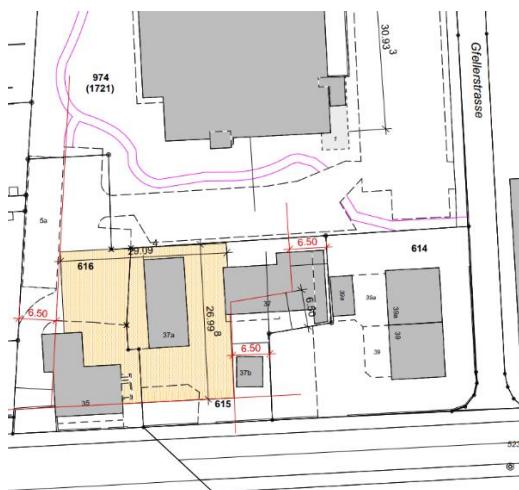
Abstimmung:

47 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

16	0.22.0.030 Liegenschaftsverwaltung Landkauf Falk, GB 615 Kauf Grundstück Nr. 615, Bernstrasse 37, 37a und 37b, 3175 Flamatt
----	--

Kommentar:

Walter Stähli, Ressort Finanzen, öffentlicher Verkehr, Wirtschaftsförderung und Informatik
 Der Gemeinderat beabsichtigt mit dem vorliegenden Geschäft das Grundstück 615 mit den darauf liegenden Gebäuden, in der Zone "Mittlere Dichte" und einer Fläche von 912m², als strategischen Landkauf von der Besitzerin käuflich zu erwerben. Das Gebäude ist nicht geschützt und das Grundstück ist nicht im Kataster von belasteten Standorten aufgeführt. Die weiteren Eckdaten der Liegenschaft sind in der Botschaft zu diesem Geschäft aufgeführt, ich verzichte aus diesem Grund darauf hier nochmals näher darauf einzugehen. Vielmehr möchte ich noch einmal auf die Beweggründe und Argumente des Gemeinderates eingehen, der den Kauf dieser Liegenschaft als strategisch wichtigen Kauf einstuft und damit gute Voraussetzungen für die Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde Wünnewil-Flamatt schaffen und erhalten will.
 Beim beantragten Kauf spielt die Lage des Grundstückes eine zentrale Rolle. Die zu erwerbende Parzelle 615 grenzt seitlich an die Parzelle 616, welche bereits im Besitz der Gemeinde Wünnewil-Flamatt ist. Über diese Parzelle führt zur Zeit der Zubringer zu den Autounterständen der Stiftung für das Alter und den Parkplätzen der Angestellten des Pflegeheimes Auried. Diese Dienstbarkeiten sind unter den betroffenen Parteien in Dienstbarkeitsverträgen geregelt. Unter Einhaltung der gültigen Grenzabstände, lässt sich auf der Parzelle 616 nur bedingt ein sinnvolles Projekt realisieren. Auf dem Plan ist dies auf der linken Seite mit 6.50m eingezeichnet. Durch eine Zusammenlegung der beiden Parzellen 615 und 616, ergibt sich mit der gültigen Geschossflächenziffer von 1, ein Baupotenzial von knapp 1'800m².



Mit einer möglichen Länge von 29m und einer Breite von 27m (gelb markierte Fläche), könnte ein ähnlich grosser Gebäudekomplex erstellt werden, wie das Pflegeheim Auried, welches auf der dahinterliegenden Parzelle 974, im Baurecht zu Gunsten der Stiftung St. Wolfgang steht. Auch wenn heute noch kein konkretes Projekt geplant ist, kann mit dem Kauf einerseits die Voraussetzung eines möglichen Erweiterungsbaus des Pflegeheimes Auried durch die Stiftung St. Wolfgang geschaffen werden. Andererseits kann die Liegenschaft als möglicher Standort in Kombination mit anderweitigen Betreuungseinrichtungen und Dienstleistungen im artverwandten Sektor dienen und die Angebote, wie zum Beispiel Wohnen im Alter und Pflegeheim vervollständigen.

Auch im Zusammenhang mit der "Verdichtung nach innen", sind künftig solche Grundstücke von sehr grosser Bedeutung, insbesondere auch dann, wenn konkreter Bedarf besteht und entsprechende Bauten zeitnah realisiert werden sollen. Es ist relativ simpel, wenn wir wissen WAS, dann müssen wir auch die Antworten auf WO, WIE und WANN liefern.

Zusammenstellung Kreditbegehren

- Kaufpreis Grundstück inklusive 2- Familienhaus, Pavillon und Garagen	Fr. 930'000.00
- Handänderungs-, Notariats-, Grundbuchkosten	<u>Fr. 25'000.00</u>
Total Kreditbegehren	Fr. 955'000.00

Jährliche Folgekosten

- Verzinsung 2%	Fr. 19'100.00
- Unterhalt (Unterhalt, Verwaltung, Versicherung, Hauswart) 1%	<u>Fr. 10'000.00</u>
Total	Fr. 29'100.00

Durch die Weitervermietung der beiden Wohnungen in den nächsten Jahren, kann mit jährlichen Mietzinseinnahmen von rund Fr. 32'000.00 gerechnet werden, diese tragen einerseits die jährlichen Folgekosten und erlauben andererseits kleinere Unterhaltsarbeiten auszuführen, ohne dass künftige Erfolgsrechnungen zusätzlich belastet werden.

In diesem Sinne beantragt der Gemeinderat, dem Kreditantrag zuzustimmen.

Antrag:**Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat**

- 1. Den Rahmenkredit von Fr. 955'000 für den Kauf des Grundstückes, Parzelle 615, mit 2-Familienhaus, Pavillon und 5 Garagen zu genehmigen.**
- 2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
- 3. Die Ausgaben der im Jahr 2020 getätigten Rückstellung für strategische Landkäufe zu belasten.**

Martina Schmid, Sprecherin Finanzkommission: An einer gemeinsamen Sitzung der Finanzkommission mit dem zuständigen Gemeinderat Walter Stähli haben wir den Sachverhalt des Traktandums 2 Landkauf Falk besprochen. Weil es sich um einen strategischen Landkauf handelt, wird die Ausgabe, der im Jahr 2020 getätigten Rückstellungen für solche Zwecke belastet. Das Grundstück mit der Liegenschaft wird dem Finanzvermögen zugeordnet, so dass keine Abschreibungen getätigt werden. Der Kaufpreis von Fr. 930'000 basiert auf zwei Verkehrswertschätzungen und die Handänderungs-, Notariats- und Grundbuchkosten wurden bestätigt. Die Mieterträge werden auf Fr. 32'000 geschätzt, was die jährlichen Folgekosten decken wird, wie wir vorhin von Walter Stähli bereits gehört haben. Die Verzinsung mit 2% ist nach HRM2 konform und die Berechnung der Unterhaltskosten mit 1% wurde nach Rücksprache mit dem Amt für Gemeinden festgelegt.

Die Finanzkommission empfiehlt dem Generalrat, dem Antrag des Gemeinderates aus finanztechnischer Sicht zuzustimmen.

Diskussion

Beat Spicher, Fraktion ML-CSP: Unsere Fraktion sieht es als sinnvoll an die Liegenschaft Falk in Flamatt zu kaufen, da die Gemeinde so gerüstet ist für künftige Bedürfnisse in den Bereichen Pflegeheim und Wohnen im Alter. Es stimmt zwar, dass es nicht Aufgabe der Gemeinde ist Häuser zu kaufen und zu vermieten, aber eine solche Gelegenheit muss genutzt werden. Wie auch schon gesagt wurde, wurde das Geld welches für den Kauf dieser Liegenschaft benötigt wird, beim Verkauf der Liegenschaften an der Industriestrasse bereits zurückgestellt, es muss also kein Geld aufgenommen werden. Ausserdem werden die laufenden Kosten durch die Mieteinnahmen gedeckt, so dass das finanzielle Risiko für die Gemeinde äusserst gering ist. Unsere Fraktion wird dem Antrag des Gemeinderates zustimmen.

Hugo Müller, Fraktion FDP: Wir haben das Traktandum an unserer Sitzung diskutiert und sind derselben Meinung wie die Fraktion ML-CSP, weshalb die Worte nicht wiederholt werden. Ich möchte nur nochmal betonen, dass wir den Kauf nicht nur als guten, sondern sehr wichtigen Kauf ansehen und so die Zukunft nicht verplant wird sondern offene Varianten weiterverarbeitet werden können. Unsere Fraktion wird dem Antrag des Gemeinderates zustimmen.

Ursula Binz, Fraktion die Mitte: Vielleicht kann man von einem Glückfall sprechen, vielleicht waren es aber auch die gut geplanten und geführten Gespräche vor Jahren, die der Gemeinde jetzt die Möglichkeit eröffnen, das Grundstück 615 an der Bernstrasse 37 in Flamatt zu erwerben. Sicher ist, es ist eine gute Sache. Mit dem Pflegeheim und den Alterswohnungen auf der einen und als Eigentümerin der

Nachbarsparzelle auf der anderen Seite, bietet der Standort, direkt an der «Mainstreet» von Flamatt, ideale Voraussetzungen. Ich denke, alle hier im Saal hätten Ideen und der Gemeinderat wird solche auch schon im Geheimfach deponiert haben. Die Liegenschaft ist nicht mehr auf dem neusten Stand. Es werden sicher Kosten für den Unterhalt anfallen, die hoffentlich mit den Mieterträgen gedeckt werden. Einen Punkt möchten wir dennoch speziell erwähnen. Die Elektroheizung. Der Gemeinderat hat uns versichert, dass er sich dieser Problematik bewusst ist und er einen Anschluss an ein mögliches Fernwärmeprojekt in Betracht zieht. Wir möchten hier wirklich bitten, dass dieser Punkt einen Platz auf der Pendenzenliste erhält und nach schnellen, alternativen Lösungen gesucht wird. Wir werden das Geschäft unterstützen.

Jan Durret, Fraktion JFL: In unserer Fraktion haben wir das Traktandum zum Landkauf an der Bernstrasse in Flamatt diskutiert. Dabei erschien uns der Verkehrswert für diese Liegenschaft in der Schätzung als eher hoch. Die zentrale Lage im Dorf sowie die strategische Wichtigkeit für unsere Gemeinde rechtfertigt aus unserer Sicht jedoch diesen Kaufpreis. Als sehr positiv erachten wir die Tatsache, dass sich mit diesem Landkauf der Gemeinde mehr Entfaltungsmöglichkeiten neben dem Pflegeheim bieten und so auch in Zukunft auf weitere Bedürfnisse nach neuen oder zusätzlichen Betreuungseinrichtungen reagieren kann. Wir werden dem Antrag zustimmen und danken dem Gemeinderat für die Umsetzung dieses strategisch wichtigen Kaufes.

Abstimmung:

47 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat beschliesst

- 1. Den Rahmenkredit von Fr. 955'000 für den Kauf des Grundstückes, Parzelle 615, mit 2-Familienhaus, Pavillon und 5 Garagen zu genehmigen.**
- 2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
- 3. Die Ausgaben der im Jahr 2020 getätigten Rückstellung für strategische Landkäufe zu belasten.**

	6.15.0.010	Akten (Strassenbauprogramme, etc.)
17	PWI Periodische Wiederinstandstellung - Sanierung der Güterwege	
	Sanierung Güterwege	

Kommentar:

Erwin Grossrieder, Ressort Verkehr und Raumplanung: Die Güterwege, nach unserem Strassenreglement auch Flurwege genannt, wurden grösstenteils durch die Flurgenossenschaft, gegründet 1967, asphaltiert. Im Jahre 1988 hat die Gemeinde diese Strassen übernommen. 2017 wurde damit begonnen, diese Abschnitte zu untersuchen und heute schlagen wir vor, einen Teil zu sanieren. Es ist ein langwieriger Prozess, der Kanton und Bund gibt auch bestimmte Vorgaben vor, subventioniert werden diese Abschnitte mit bis zu 55%. Wir sehen vor 13 Abschnitte während des Zeitraumes 2022 bis 2025 zu realisieren.

Vorgesehene Massnahmen sind den Schwarzelag flächenhaft zu reprofilieren, bestehende Kieskoffer punktuell zu ersetzen, der Einbau von Schwarzelag und Humuseinbau an den Seitenrändern mit Ansaat.

Bei den Massnahmen wurden an den Fraktionssitzungen auch die Frage aufgeworfen, ob es möglich ist, bestimmte Abschnitte zu bekiesen, also wiederum Naturstrassen daraus zu machen.

Aus folgenden Gründen raten wir davon ab:

- Ausschwemmen der Strassen bei heftigen Gewittern (Rillen, Löcher etc.)
- Der Unterhalt wird massiv höher (Zeitaufwand der Werkhofmitarbeiter und auch Kosten)
- Staubentwicklung bei trockenem Wetter
- Schneeräumung, insofern notwendig, ist schwieriger
- Rückbau des Asphaltes kostet ebenfalls
- Beispiel von Elswil auf die Dorfstrasse ist beküst. Erfahrungen zeigen, dass der Unterhalt höher ist als bei asphaltierter Strasse

Etappen Jahr und Abschnitte

- | | |
|-------------------------|------|
| - Amtmerswil/Nussbaumen | 2022 |
| - Dietisberg | 2023 |
| - Balsingen | 2024 |

- Dietisberg Richtung Buchholz 2025

Weil der Bund auch bestimmte Vorgaben macht (Breite min. 3 m) muss bei den Abschnitten 4 und 5 in Nussbaumen teils Land erworben werden.

Die Frage nach der Reihenfolge wurde auch gestellt. Die Spezialisten, welche diese Analyse gemacht haben, haben nach Dringlichkeit und Häufigkeit der Verwendung der Teilabschnitte geurteilt.

Es wurde auch angesprochen, warum dies in der Raumplanungs- und Verkehrskommission nicht behandelt wurde. Es handelt sich hierbei um eine Wiederinstandstellung der Abschnitte. Also um eine operative Aufgabe und kein neues Projekt. Es ist kein strategisches Projekt und deshalb wurde dies auch nicht in der Kommission behandelt. Die Aufgabe der Kommission ist eher strategische Ziele und Entwicklungen zu begleiten, wie Verkehrssicherheit, Verkehrsoptimierung etc. (z.B. Bushaltestellen, S-Bahnstation Wünnwil)

Zu den Strassentypen (definiert im Strassenreglement der Gemeinde vom 1.1.2020)

- Für öffentliche Strassen ist die Gemeinde verantwortlich
- Für private Strassen ist der Besitzer verantwortlich

Bei den privaten Strassen wird zudem unterschieden:

- Private Strassen im Gemeingebrauch (die Öffentlichkeit hat das Benutzerrecht)
- Private Strassen mit Dienstbarkeiten (z.B. Fusswegrecht)
- Private Strassen ohne Dienstbarkeit

Das Strassenreglement Art 14, Strassenunterhalt sagt:

Bei Privatstrassen ist der Eigentümer vollumfänglich für den betrieblichen und den baulichen Unterhalt zuständig. Ausnahmen sind bei Vorliegen eines öffentlichen Interesses möglich.

Die Eigentümer dieser privaten Flurwege wurden noch nicht orientiert. Der Gemeinderat wollte die Genehmigung des Kredits abwarten und dann die Verhandlungen mit den Eigentümern führen.

Der Gemeinderat hat die Thematik der finanziellen Beteiligung durch die Eigentümer aufgenommen und einen Entscheid gefällt. Dieser sieht folgendermassen aus:

Die Kosten basieren auf Richtwerten und Schätzungen. Selbstverständlich werden bei den Ausführungen die Arbeiten nach Unternehmerofferten vergeben.

Die Kosten belaufen sich auf gesamthaft Fr. 1'600'000 wovon 55% subventioniert werden was für die Gemeinde Kosten von Fr. 720'000 ergibt.

Die Zusammenstellung der privaten Flurwege zeigt, dass sich gemäss dem Vorschlag des Gemeinderates die privaten Eigentümer von Flurwegen mit gesamthaft ca. Fr. 129'000 an den Kosten beteiligen.

Erwin Grossrieder erläutert die prozentualen Aufteilungen der Kosten (nach Abzug der Subventionen) auf private Eigentümer und die Gemeinde sowie Beispiele der verschiedenen Eigentumsverhältnisse.

		Anteile	
		Gemeinde	Private
Eigentum Gemeinde		100%	
Privat im Gemeingebrauch	P	70%	30%
	G	30%	70%
Privat mit Dienstbarkeit (Fusswegrecht)		20%	80%
Privat ohne Dienstbarkeit			100%

Nach Abzug der Beiträge von privaten Eigentümern, bleiben für die Gemeinde Kosten von ca. Fr. 591'000 für die Sanierung der Flurwege.

In diesem Sinne beantragt der Gemeinderat, dem Kreditantrag zuzustimmen.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

1. **Dem Bruttokredit von Fr. 1'600'000 für die Sanierung der Güterwege zuzustimmen.**
2. **Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
3. **Die Ausgaben den Investitionsrechnungen 2022-2025 zu belasten und linear mit 4% (25 Jahre) zu amortisieren.**

Sarah Zingg, Sprecherin Finanzkommission: An einer gemeinsamen Sitzung der Finanzkommission mit Erwin Grossrieder wurde das Traktandum vorgestellt und besprochen. Es handelt sich bei diesem Geschäft um einen Bruttokredit von Fr. 1'600'000, die Sanierung erfolgt anschliessend in Etappen von 2022 bis 2025. Die Subventionen von ca. 55% sind zugesichert und Rückflüsse von Privaten noch nicht einberechnet. Die Verzinsung mit 2% ist gemäss HRM2 konform und die Reserve von 10% erachtet die Finanzkommission als angemessen. Die Amortisation von 4% ist nachvollziehbar und begründet. Die Finanzkommission empfiehlt dem Generalrat, dem Antrag des Gemeinderates aus finanztechnischer Sicht zuzustimmen.

Diskussion:

Fritz Heimann, Fraktion SVP: Unsere Fraktion hat das Traktandum an einer Sitzung besprochen. Zu sagen gilt, dass die Fraktion das Projekt gut findet und die Notwendigkeit die Güterwege zu sanieren sieht. Positiv zu werten ist auch, dass Subventionen von Kanton und Bund gelöst werden können. Zu diskutieren gab das Thema wie mit den privaten Wegstücken und den privaten Eigentümern, welche finanziell mithelfen sollen vorgegangen wird. Auch bei den Wegverbreiterungen braucht es die Landeigentümer, welche bereit sind Land zu Gunsten der Strassenverbreiterung abzutreten. Das Vorgehen wurde durch Erwin Grossrieder heute Abend gut aufgezeigt. Unsere Fraktion wird dem Traktandum zustimmen.

Michael Perler, Fraktion SP-Grüne: Ich war in den letzten Tagen ein wenig unterwegs, auf Flurwegen in unserer aber auch in anderen Gemeinden und ich darf feststellen: Unsere Wege sind gut unterhalten. Dafür ein dickes Lob unseren Mitarbeitenden des Werkhofs.

„Einem (halb) geschenkten Gaul schaut man nichts ins Maul.“

Das kam mir bei der Auseinandersetzung mit diesem Geschäft spontan in den Sinn. Unsere Fraktion hat sich eingehend damit beschäftigt, kontrovers diskutiert und wird das Vorhaben weder einstimmig annehmen noch einstimmig ablehnen.

Einig sind wir uns, dass die 55% Subventionen ein schlagendes Argument für eine Sanierung darstellen. Das bedeutet, dass die Sanierung der Gemeinde billiger zu stehen kommt. Dies ist aber ein Trugschluss, schlussendlich bezahlen es trotzdem wir alle; nicht nur über Gemeinde- sondern auch mittels Kantons- und Bundessteuern. Irgendwo her müssen die 100% am Schluss kommen.

Es stellt sich aus unserer Sicht die Frage, weshalb moderne, gross bereifte Traktoren und andere landwirtschaftliche Fahrzeuge einen perfekten Belag benötigen. Ein Riss, ein Schlagloch spürt ein heutiger Traktor kaum. Auf meiner Begehung aller infrage kommenden Abschnitte bin ich auf insgesamt ca. 10 Schlaglöcher gekommen. Viele der aufgeführten Abschnitte sind aus meiner Sicht in einem für die Landwirtschaft absolut tragbaren Zustand.

Festgestellt habe ich auch die in der Botschaft erwähnten Risse am Strassenrand. Hier weise ich gerne auf eine nicht nachvollziehbare Feststellung des Gemeinderates hin: Die Botschaft nennt Asphalttrisse sowie Schlaglöcher aufgrund ungenügender Kofferbreite sowie ungenügende Kofferungen bei den Strassenschultern. Beim Massnahmenbeschrieb steht dann aber, dass in erster Linie der Schwarzbelag saniert und die Kofferung nur punktuell ersetzt bzw. verbreitert wird. Wir verstehen hier die Analyse und Massnahmen nicht ganz. Wenn schon müsste man vielerorts die Kofferung grossflächig ersetzen sowie die Wege verbreitern, um den, wie es in der Analyse heisst, stets breiter und schwerer werdenden landwirtschaftlichen Fahrzeuge Rechnung zu tragen.

Wie eingangs erwähnt, gab es bei uns keine einheitliche Parolenfassung. Persönlich werde ich den Antrag in dieser Form ablehnen. Zu viele Sachen sind für mich nicht nachvollziehbar, Analyse und Massnahmen stimmen nicht überein und wir zahlen viel Geld für einen Strassenzustand, welcher auf Güterwegen nicht notwendig ist. Vielleicht setzen wir das Geld besser anderenorts ein, z.B. beim Unterhalt häufig benützter Gemeindestrassen, bei Fusswegen, dem Zugang zum Bahnhof Wünnewil oder einem Fuss- und Veloweg zwischen dem Flamatter Dorfzentrum und Oberflamatt entlang der Autobahn.

Ein angepasster Unterhalt oder eine Teilsanierung auf einzelnen Abschnitten, z.B. innerorts im Weiler Nussbaumen, bleiben in der Kompetenz des Gemeinderates und sollen weiterhin möglich sein.

Bruno Boschung, Fraktion die Mitte: Ich nehme im Namen der Mitte Fraktion zu diesem Geschäft Stellung und nehme gleich vorweg, dass wir dem Antrag für den Bruttokredit von Fr. 1'600'000 zustimmen werden. Gleichwohl einige Bemerkungen dazu, welche im Rahmen der Diskussion innerhalb der Fraktion zusammengekommen sind.

Vorab die Feststellung, dass es sich bei mehr als der Hälfte des gemeindeeigenen Strassennetzes, nämlich rund 35 km, um sogenannte Flur- oder Güterwege handelt. Das ist sehr viel und es ist eigentlich ein Segen für unsere Gemeinde, dass diese heute praktisch zu 100% asphaltiert sind, was den Unterhalt im Vergleich zu nicht asphaltierten Strassen deutlich vereinfacht, natürlich auch kostenmässig. Asphaltierte Flurwege vereinfachen auch massgeblich die Arbeit der angrenzenden Landwirte und werden auch für Freizeitaktivitäten, insbesondere bei den Velofahrern, sehr geschätzt.

Trotzdem haben wir uns gefragt, ob wir mit so viel Asphalt auf einfachen Flurwegen, besonders auch dort wo die Wege nur schwach befahren sind, ökologisch noch auf dem richtigen Weg sind. Asphaltieren heisst übersetzt auch versiegeln, d.h. es wird undurchlässig für das Absickern von Regenwasser, was sich nachteilig auf die Bodenfruchtbarkeit und die Grundwasserströme auswirkt. Auch zeigt eine Studie der Vogelwarte Sempach, dass gewisse Vogelarten, z.B. die hier heimische Mehlschwalbe, sehr stark unter asphaltierten Plätzen oder eben asphaltierten Strassen und Feldwegen leiden da ihnen dadurch das geeignete Nistmaterial fehlt, welches sie speziell auf Naturstrassen finden.

Es erscheint in der jetzigen Ausgangslage wohl kaum sinnvoll bereits bestehende asphaltierte Flurwege einfach zu beseitigen und zu renaturieren, nicht zuletzt auch wegen den Subventionen, die man dann gar nicht hätte und vor allem auch wegen dem Unterhalt der ganz anders ausfallen würde.

Die Fraktion die Mitte möchte den Gemeinderat trotzdem bitten vielleicht in der Umsetzung auf einem flachen Stück oder in der Etappe in den Jahren 2023/2024 in den einzelnen kleinen Wegabschnitten vielleicht ein Zeichen zu setzen und wenigstens einen kleinen Teil der jetzt asphaltierten Flurwege umzuwandeln in einen kleinen renaturierten Flurweg mit Kies.

Beat Spicher, Fraktion ML-CSP: Wir sind grundsätzlich dafür den Antrag anzunehmen, hier stellt sich aber noch die Frage: Wir genehmigen heute Abend den Kredit für die Kosten in der Höhe, wenn die Gemeinde alles bezahlen würde. Es ist nun wahrscheinlich so, dass vielleicht nicht alle privaten Eigentümer mitmachen – was passiert hier? Werden mit dem Geld, welches aus der Differenz des beantragten Kredites zu den tatsächlichen Kosten der Gemeinde herausgeht, andere Sanierungen vorgenommen oder bleibt es bei den vorgestellten Teilstücken?

Erwin Grossrieder, Ressort Verkehr und Raumplanung:

Zu den Finanzen: Wir werden den privaten die Finanzen übergeben. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass privaten Landeigentümern, welche Schwierigkeiten haben die finanziellen Mittel aufzubringen ein Zahlungsmodell (bspw. Durch Vorschuss der Gemeinde mit Abzahlung über mehrere Jahre) ermöglicht wird. Der restliche Kredit wird nicht für andere Sanierungen gebraucht, sondern wird nicht fertig aufgebraucht. Die Renaturierung einzelner Abschnitte kann geprüft werden, es ist aber nicht klar ob es in den jetzt vorgesehenen Abschnitten möglich ist etwas zu machen. Die Landabtretung ist sehr marginal (es ist ein sehr kleiner Teil betroffen, vor allem in Nussbaumen), zudem handelt es sich hierbei nicht um Bauland, sondern um Landwirtschaftsland.

Zu der Analyse und den Massnahmen: Die Spezialisten haben die Analyse gemacht und wir werden bei den Massnahmen prüfen was punktuell wirklich notwendig ist.

Abstimmung

43 Ja-Stimmen
4 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Beschluss

Der Generalrat beschliesst

- 1. Dem Bruttokredit von Fr. 1'600'000 für die Sanierung der Güterwege zuzustimmen.**
- 2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
- 3. Die Ausgaben den Investitionsrechnungen 2022-2025 zu belasten und linear mit 4% (25 Jahre) zu amortisieren.**

18	3.41.1.020	Sportplätze Wünnewil (Bau, Unterhalt)
	Sportplatz Wünnewil	
	Sportplatz Wünnewil - Ersatz Beleuchtung	

Kommentar:

Judith Fasel, Gemeinderätin Ressort Verwaltungsliegenschaften, Sportplätze: Bevor ich zum eigentlichen Geschäft komme, erlaube ich mir einen kurzen Rückblick zum Projekt zu machen und etwas über den aktuellen Stand der Arbeiten zu sagen.

Wir erlebten im Dezember/Januar 2021 eine schwierige Ausschreibungsphase. Die Ausschreibung war komplex und die Kommunikation zwischen Bauherr (Gemeinde) und Planer nicht ganz einfach. Dementsprechend schwierig gestaltete sich dann auch die Vergabe des Auftrags.

Einerseits die viel höher als beabsichtigten Kosten, wie aber auch verschiedene Fragen technischer Natur - wie das traktandierte Geschäft - waren Stolpersteine und führten zu Verzögerungen.

Die im Mai geplante Abhumisierung des Fussballplatzes und der Verkauf des Humus und Rollrasens welche als Eigenleistung des FC gemacht wurden war dann ein erster Lichtblick, die Arbeiten funktionierten einwandfrei und waren gut organisiert.

Durch die Verzögerung der Auftragsvergabe lag das abhumisierte Spielfeld dann doch einige Wochen brach - Es ging schon das Gerücht umher, die Gemeinde stelle Wohnhäuser und mache gar keinen Kunstrasenplatz.

Ende August konnten dann die Bauarbeiten richtig beginnen. Dank besten Wetterbedingungen und kompetenten Verantwortlichen der beauftragten Firma, schritten die Arbeiten zügig voran. Auch der Einbau der automatischen Bewässerung und deren Inbetriebnahme auf dem Trainingsfeld verliefen, ebenfalls mit Hilfe des FC, optimal.

Wenn alles wie geplant weiterläuft, werden die Arbeiten im Dezember abgeschlossen werden können.

Beleuchtung

Wie in der Botschaft erklärt ging man davon aus, dass es möglich ist, die alte Beleuchtung noch 2-3 Jahre stehen zu lassen und dann eine Gesamterneuerung der Beleuchtung (inkl. Trainingsfeld) anzustreben. Es hat sich dann herausgestellt, dass dies unter Einbezug neuer Erkenntnisse, nicht Sinn macht und technisch schwierig umzusetzen ist.

Bei der Detailplanung ergaben sich neue Erkenntnisse. Hätte man das Feld am ursprünglichen Platz belassen, wäre vom Handlauf bis zum Zaun nur noch ein schmaler Durchgang von ca. 80 cm geblieben. Bei einer Verschiebung gegen Norden fällt der Nord-Ost Mast in die Sicherheitszone, dieser müsste versetzt werden. Bei einer Platzverschiebung wird die Ausnahmegewilligung für die nicht mehr den Normen entsprechende Beleuchtung, nichtig.

In Hinblick darauf, dass die Lage des Feldes für die nächsten 40 Jahre gegeben ist und dass eine Umstellung auf LED auch aus energetischer Sicht Sinn macht, gerade weil die neue Beleuchtung mehr Betriebsstunden aufweisen wird, da der Platz sicher mehr genutzt werden wird, macht die Verschiebung Sinn.

Der mittlere Masten auf der Westseite wird noch mit einer Halogenlampe ausgestattet, welche das Trainingsfeld beleuchtet. Die anderen 5 Masten beleuchten das Hauptfeld. Die beiden bisherigen Masten auf der Westseite oben und ganz unten werden noch bleiben und das Trainingsfeld beleuchten.

Die Steuerung wird für das Hauptfeld zweistufig und dimmbar sein (Trainings- und Matchmodus), das alte Trainingsfeld wird über dasselbe Tableau gesteuert, ist aber nicht dimmbar.

Warum hat man nicht das Trainingsfeld auch umgerüstet?

Dies wurde selbstverständlich geprüft und es wurden auch Offerten eingeholt. An den Finanzen wäre es wohl kaum gescheitert. Jede Veränderung hätte aber zur Folge gehabt, dass auch der Trainingsplatz wieder den Reglementen angepasst werden muss. Da der Trainingsplatz auch für Matches eingesetzt wird, war es in so kurzer Zeit nicht möglich die Details zu prüfen, ob der Platz selber so abgenommen werden würde oder nicht. Die seriöse Prüfung all dieser Faktoren lag zeitlich nicht drin. Daher mussten wir an einem bestimmten

Punkt entscheiden, dass wir uns jetzt vorerst auf das ursprüngliche Projekt der Sanierung des Hauptfeldes konzentrieren.

Zu den Leuchten

Die Leuchten unterscheiden sich in der Leistung nicht von den bisherigen. Bis anhin hatte man 14 Halogenscheinwerfer à 2000W + Vorschaltgerät, neu 12 LED-Scheinwerfer à 970 Watt. Es handelt sich bei der Wahl um eine klassische Sportplatzbeleuchtung. Wir haben so gesamthaft eine Einsparung von 61%, bei maximaler Leistung. Durch die Einsparung bei Dimmung für den Trainingsbetrieb können wir bis zu 70/75% einsparen. Auf die Stromkosten hat die Einsparung allerdings kaum Einfluss, da wir den Platz mehr nutzen werden.



Subventionen

Von der Loterie Romande haben wir aktuell noch keine Bestätigung, in welcher Form die zusätzlichen Arbeiten und Kosten der Beleuchtung zum ursprünglich eingereichten Projekt hinzugefügt werden können.

Die Fördergelder von effesport wurden hingegen mit einem voraussichtlichen Betrag von Fr. 6370.- inzwischen bestätigt.

Die möglichen Eigenleistungen des FC im Bereich Beleuchtungsinstallation wurden in der Offerte mit gut Fr. 6000.- aufgeführt.

Wir sind uns bewusst, dass die Vorgehensweise, einen Kredit zu beantragen, den man fast nicht ablehnen kann nicht Usus ist und bedanken uns auch für das Verständnis. Es war zeitlich leider nicht möglich, früher mit dem Kredit an den Generalrat zu gelangen.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat

1. **Dem Bruttokredit von Fr. 120'000 für den Ersatz der Beleuchtung des Hauptfeldes Birch I zuzustimmen.**
2. **Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
3. **Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2021 zu belasten und linear mit 6.7% (15 Jahre) zu amortisieren.**

Michael Käser, Sprecher Finanzkommission: Die Finanzkommission wurde an einer gemeinsamen Sitzung von Judith Fasel über die Notwendigkeit der Beleuchtung informiert.

Im Bruttokredit von Fr. 120'000 sind die zugesicherten Subventionen von effesport von Fr. 6'270, sowie die beantragten zusätzlichen Subventionen der Loterie Romande nicht berücksichtigt. Die Abschreibung über 15 Jahre, wie der Kunstrasen auch, erachtet die Fiko als angemessen. Die Verzinsung mit 2% ist gemäss HRM2 konform.

Die Fiko empfiehlt euch liebe Kolleginnen und Kollegen dem Antrag des Gemeinderates aus finanztechnischer Sicht zuzustimmen.

Diskussion:

Maria Anna Wüthrich, Fraktion FDP: Für den Kunstrasen haben wir schon sehr viel Geld in die Finger genommen. Unsere Fraktion ist der Meinung, dass wenn wir etwas machen, dann perfekt und es soll etwas Gutes sein. Unsere Fraktion wird dem Antrag zustimmen.

Patrik Ducrey, Fraktion die Mitte: Wir hatten das Glück, dass uns Judith ausführlich über das Geschäft informiert hat. Sie hat uns auch darüber informiert, dass in der Planung und im Aufbau dieses Kunstrasens nicht alles optimal war. Sie konnte uns überzeugen, dass die Beleuchtung, die sowieso in 2-3 Jahren hätte ersetzt werden müssen, jetzt ersetzt wird. Wir sind von den Kosten her sogar der Meinung, dass wenn der Gemeinderat diese etwas knapper gerechnet hätte, das Geschäft dem Generalrat nicht hätte, vorgelegt werden müssen. Wir sind dankbar für diese Transparenz und werden den Antrag des Gemeinderates unterstützen.

Claudio Gobet, Fraktion JFL: Unsere Fraktion hätte es begrüsst, wenn der Kredit für die Beleuchtung gemeinsam mit dem initialen Kredit als Gesamtpaket verabschiedet worden wäre. Trotzdem finden wir das Vorgehen, das Hauptfeld zu verschieben und demnach auch die Anpassung der Beleuchtung als die richtige

und nachhaltige Lösung. Die LED-Beleuchtung reduziert die Lichtverschmutzung und so für die angrenzenden Wohnquartiere (bspw. Lohmatte) die, gerade auch durch den erhöhten Betrieb in den Wintermonaten, Störungen. Zusätzlich ist der reduzierte Energiebedarf ein Aspekt für die Umwelt und unsere finanziellen Budgets. Die JFL wird dem Antrag des Gemeinderates zustimmen.

Georg Schafer, Fraktion ML-CSP: Unsere Fraktion erachtet die Verschiebung des Fussballplatzes nach Norden und damit zusammenhängend die Beleuchtung des Platzes auf LED-Leuchten umzustellen als sinnvoll.

Jedoch finden wir, dass es wenig Sinn macht, bei der Steuerung schon jetzt das Trainingsfeld zu berücksichtigen, da im Bereich der Steuerungen von LED-Leuchten als auch der LED-Leuchten selbst in den nächsten Jahren einige Technologieschübe erwartet werden dürfen. Zur Erläuterung: Die aktuell gewählte Steuerung über das DALI Protokoll erfolgt über 2 zusätzliche Kupferdrähte. Dies würde bedeuten, dass wir zu jeder Leuchte 2 zusätzliche Drähte einziehen müssten. Die aktuellen Standards ZAGA oder e-Save kommunizieren bereits heute über Funk mit den Leuchten. Die Funkmodule sind so aufgebaut, dass sie auch in bestehende Leuchten eingebaut werden könnten. Wir sollten dann, wenn die Beleuchtung des Trainingsfeldes aktuell wird («in einigen Jahren»), die Freiheit haben, die neuste und effizienteste Technologie einsetzen zu können.

Mein Vorschlag: Die neue Steuerung nur für die Beleuchtung des Hauptfeldes auslegen, die Beleuchtung des Trainingsfeldes inkl. der Steuerung belassen wie sie ist, damit bei einem späteren Umbau der Beleuchtung des Trainingsfeldes auf die dann aktuelle Technologie gewechselt werden kann (z.B. ohne Einziehen zusätzlicher Drähte).

Judith Fasel, Gemeinderätin Ressort Verwaltungsliegenschaften, Sportplätze: Wir nehmen den Input gerne auf und werden dies mit der gewählten Firma nochmals besprechen. Die aktuelle Steuerung läuft bereits über Funk.

Abstimmung

47 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Beschluss

Der Generalrat beschliesst

- 1. Dem Bruttokredit von Fr. 120'000 für den Ersatz der Beleuchtung des Hauptfeldes Birch I zuzustimmen.**
- 2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
- 3. Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2021 zu belasten und linear mit 6.7% (15 Jahre) zu amortisieren.**

19	<div>0.11.3.020 Botschaften und Akten</div> <div>Parlamentarische Vorstösse; Motionen und Postulate (GenR)</div> <div>Anträge, Motionen, Postulate</div>
-----------	---

Kommentar:

Es sind keine Motionen oder Postulate eingegangen.

20	<div>0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)</div> <div>Verschiedenes, Generalratssitzung</div> <div>Resolutionen, Fragen, Mitteilungen</div>
-----------	---

Kommentar:

Mitteilungen aus dem Gemeinderat

Andreas Freiburghaus, Ammann

Der Gemeinderat stellt die neue stellvertretende Gemeindeschreiberin Anja Schneuwly vor.

Vorstellung Projekt VALTRALOC

Erwin Grossrieder, Gemeinderat Ressort Verkehr und Raumplanung

Am 30. September 2021 fand die Informationsveranstaltung zu VALTRALOC statt.

Die ganze Präsentation kann auf der Homepage der Gemeinde Wünnewil-Flamatt eingesehen werden. VALTRALOC bedeutet auf Deutsch Aufwertung des Strassenraums von Ortsdurchfahrten.

April 2021: Start des Projektes mit der Genehmigung eines Kredits von Fr. 90'000 durch den Generalrat, um das Projekt VALTRALOC für Flamatt voranzutreiben. Erste Studien mit Verkehrsaufnahmen, Verkehrsströmen etc. wurde erarbeitet.

Bis 2016: Diskussionen und Verbesserungen des Konzeptes, bis ein bewilligtes Vorprojekt vorlag. Parallel dazu wurde eine Studie gemacht durch den Kanton, welche aufzeigt, ob bei der Kreuzung Moléson eine Lichtanlage oder ein Kreisel gebaut werden soll. Der Kanton hat dann entschieden einen Kreisel zu bauen.

Herbst 2017: Kreditbegehren von Fr. 85'000 für die Ausführungsplanung bis und mit Bewilligungsverfahren mit einem Kostenverteiler 50% Gemeinde / 50% Kanton und totalen Kosten von Fr. 170'000.

Ab 2019 fanden verschiedene Gespräche mit den betroffenen Anstössern statt.

Lösungen werden gesucht; Ziel möglichst grösste Zufriedenheit der Anstösser, ist nicht immer realisierbar, weil unumgänglich die Wunschvorstellungen der Betroffenen und Richtlinien des Projektes sich beissen. In vielen Fällen konnten Kompromisse gefunden werden. Wir sind auf gutem Weg.

Bei diesen Gesprächen sind wir teilweise auf Ablehnung gestossen, wir haben aber auch sehr viele positive Reaktionen gehört.

Wir sind überzeugt, dass diese Massnahmen für Flamatt eine grosse Bereicherung darstellen.

Im Moment ist regional eine Revision des Richtplanes des Sensebezirks im Gang. Parallel dazu wird eine Gesamtverkehrsstudie unterer Sensebezirk durch den Kanton gemacht. Ob aus dieser Studie eine Umfahrung Flamatt oder eine zusätzliche Ausfahrt Region Friseneit / Fillistorf resultiert, wird sich zeigen. Die Problematik in Flamatt ist erkannt und wir sind gespannt, welche Resultate diese Studie hervorbringen wird. Die Hauptziele des Kantons sind die Instandstellung der Strassenoberfläche, bestmöglicher Verkehrsfluss und Erhöhung der Verkehrssicherheit (besonders Kreuzung Moléson). Die Bauherrschaft sind der Kanton Freiburg, vertreten durch das Tiefbauamt und die Gemeinde Wünnewil-Flamatt.

Projektziele sind die Sanierung des Strassenoberbaus, Umsetzung von VALTRALOC und Erhöhung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. In der Kernzone gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Km/h. Bei den Ausfahrten auf die Hauptstrasse werden Trottoir-Überfahrten erstellt. Die Querparkierung wird grundsätzlich durch Längsparkierung ersetzt.

Erwin Grossrieder erläutert die einzelnen Strassenabschnitte gemäss den Planausschnitten in der Präsentation.



Die Bauphasen werden in Längen von 250m mit Ampeln eingeteilt. Auch beim Bau des Kreisels bei der Kreuzung Moléson wird die Strasse bis auf die Arbeiten am Deckbelag, welche über Nacht ausgeführt werden, immer befahrbar sein. Als Belag wird ein lärmindernder Belag eingesetzt, ein separates Projekt zu Lärmschutzwänden ist in Bearbeitung. Auf einen Radstreifen wurde verzichtet, eine Überholmöglichkeit ist durch den Mittelstreifen gegeben. Der Landerwerb wird durch den Kanton abgewickelt. Die Beleuchtung wird auf LED umgestellt.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf gesamthaft Fr. 6'300'000.- inkl. MWST +/- 10% in einer Aufteilung von Fr. 3'450'000 durch den Kanton und Fr. 2'850'000.- durch die Gemeinde (45%).

Weiteres Vorgehen:

- Dienstbarkeitsverträge und Landabtretungsvereinbarungen: Versand Oktober 21
- Öffentliche Auflage: Anfang Dezember 21
- Einspracheverhandlungen: ab Februar 22
- Schlussprüfung, Plangenehmigung: ab Mai 22
- Ausschreibung der Bauarbeiten: August 22
- Krediteinholung: Dezember 22
- Bauarbeiten: April 23 – Oktober 24
- Deckbelag: Frühling 25

Der Gemeinderat unterstützt dieses Projekt und ist überzeugt, dass dieses für Flamatt ein Fortschritt ist, der Verkehr wird flüssiger laufen und für die Gewerbetreibenden mit der Längsparkierung ist dies ein grosses Plus.

Wir hoffen in einem Jahr auf die Zustimmung durch den Generalrat für den Gesamtkredit der Ausführung.

Roland Boschung, Fraktion ML-CSP: Es gab zum Projekt viele Reaktionen betreffend dem Verkehr in Flamatt. Wurde mitberücksichtigt, dass seitens Neuenegg mehr Verkehr aufkommen könnte?

Erwin Grossrieder, Gemeinderat Ressort Verkehr und Raumplanung: Es gab eine Studie eines Ingenieurbüros zum Verkehrsaufkommen. Der Kanton hat basierend auf dieser Studie entschieden, dass ein Kreisels bei der Kreuzung Moléson erstellt wird. Im Nachgang hat die Gemeinde verlangt, dass beim Bau Leerrohre verlegt werden, damit bei späteren Problemen ein Ampelsystem nachgerüstet werden könnte.

Vanessa Jung, Fraktion JFL: Beim Parkplatz des Restaurant Moléson wird eine Treppe geplant, wird dort auch etwas für Rollstuhlfahrer vorgesehen?

Erwin Grossrieder, Gemeinderat Ressort Verkehr und Raumplanung: Im Moment ist eine Treppe geplant, mit dem Rollstuhl kann man sicher über den Parkplatz und über die Strasse auf den unteren Platz gelangen – ich nehme das Thema mit.

Trinkwasser

Manuel Waeber, Gemeinderat Ressort Öffentliche Sicherheit, Wasserversorgung, Abwasser, Gewässer
Die Meldung zur Verunreinigung des Trinkwassers vom Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen ging bei der Gemeindeverwaltung am Freitag, 13.8.2021 um 16.30 Uhr ein. Direkt im Anschluss haben wir die Einwohner informiert (mittels Flyern in den Briefkästen, in den Online-Medien und in der Presse). Bereits am 18.8.2021 konnte die Abkochpflicht des Trinkwassers wieder aufgehoben werden, das Wasser musste jedoch bis zur Klärung der Ursache für die Verunreinigung weiterhin gekocht werden. Am 1.9.2021 wurde die gesamte Wasserversorgung inspiziert. Im Nachhinein wird davon ausgegangen, dass die Verunreinigung durch die starken Regenfälle im Juli in die Quelle gelangte. In der Wasserversorgung ist dann ein UV-Filter installiert, welcher die Bakterien abtötet. Dieser Filter ist für eine Durchlaufmenge von bis zu 500lt pro Minute eingerichtet, da es im Juli so starke Regenfälle gab, kam es zu gewissen Ausreissern in welchen mehr als 500lt pro Minute durch den Filter liefen und so Bakterien ins Trinkwasser gelangten. Vor den UV-Filter wurde nun ein zusätzliches Trübungsmessgerät geschaltet und ein Notauswurf wurde installiert, damit der UV-Filter nicht mehr überlastet werden kann. Diese Massnahmen wurden innerhalb von 3 Wochen umgesetzt. Am 23.9.2021 konnte nach einer Nachinspektion die Chlorung aufgehoben werden. Aktuell wird an einer Verbesserung der Information gearbeitet, eine Liste mit besonders gefährdeten Firmen in drei Prioritäten wird im Moment ausgearbeitet.

Eine Arbeitsgruppe zur Reorganisation des Trinkwassers wurde gegründet, um die beiden Wasserversorgungen Wünnwil und Umgebung und Flamatt zusammenzuschliessen. Im Notfall muss die Gemeinde die Bevölkerung mit Trinkwasser versorgen können, was mit den bisherigen Konzessionsverträgen und den zwei Genossenschaften noch nicht gegeben ist.

Gemeinde Polizeireglement

Jérôme Clerc, Gemeindeschreiber

Der Gemeinderat hat sich bereits in der letzten Legislatur mit der Ausarbeitung eines Reglements über die Gemeindepolizei auseinandergesetzt. Diesbezüglich hat am 10.5.2021 eine erste Besprechung mit Fraktionsvertreterinnen und -vertretern stattgefunden. Die entsprechenden Rückmeldungen wurden aufgenommen und mit der kantonalen Polizeidirektion besprochen. Leider hat in der Zwischenzeit die zuständige Juristin ihre Stelle verlassen, um eine neue berufliche Herausforderung bei der Bundespolizei anzutreten. Die neue Juristin musste sich aus verständlichen Gründen zuerst in das Dossier einarbeiten, weshalb im Moment noch gewisse Rückmeldungen auf gestellte Fragen fehlen. In den letzten Sommermonaten hatten wir mehrmals Kontakt mit der Polizei, welche für verschiedene Delikte Bilder der

Videoüberwachung benötigt hätte. Wir haben dabei festgestellt, dass die Rechtsgrundlage fehlt, um die Bilder zu verwerten. Der Gemeinderat und die Verwaltung haben entschieden die Arbeitsgruppe in den nächsten Wochen erneut einzuladen, um an dem Reglement weiterzuarbeiten und so eventuell an einer der nächsten Generalratssitzungen darüber beraten zu können.

Roland Boschung, Fraktion ML-CSP: Klarstellung, da ich selber in der Arbeitsgruppe dabei bin. Ich warte bis heute auf ein Protokoll der Sitzung. An der Sitzung haben sechs Generalräte teilgenommen, am Schluss der Sitzung wurde klar mit vier von sechs Stimmen gesagt, dass es kein Polizeireglement und keine Gemeindepolizei braucht. Insofern bin ich überrascht, dass das Protokoll fehlt und hier gesagt wird, dass darüber diskutiert wurde, dass das Reglement weiterbearbeitet wird, wurde so nicht von der Arbeitsgruppe diskutiert. Es ist meine Aufgabe die anderen Generalräte darüber zu informieren.

Andreas Freiburghaus, Ammann: Ich war anderweitig überzeugt, dass die Arbeitsgruppe abgemacht hat, dass die Kernthemen aufgenommen werden, wir werden darauf zurückkommen und am Schluss wird der Generalrat entscheiden und wir werden dann die Konsequenzen sehen, wenn wir das Reglement haben oder nicht.

Postulat Multifunktionales Mehrgenerationenhaus

Andreas Freiburghaus, Ammann

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass eine Antwort auf das Postulat noch ausstehend ist. Im Rahmen der Klausursitzungen und der Erarbeitung der Legislaturziele wird der Gemeinderat darüber beraten und an einer der nächsten Generalratssitzungen das Postulat entsprechend beantworten.

Allgemeine Informationen

Andreas Freiburghaus, Ammann

Der Gemeinderat wird an einer seiner nächsten Sitzungen beraten, ob dem Generalratsbüro ein Vorschlag zur Durchführung der nächsten Generalratssitzung unter Zertifikatspflicht vorgelegt wird. Den ungeimpften Mitgliedern des Generalrats würde eine Testmöglichkeit zur Verfügung gestellt werden. Der Entscheid dazu liegt beim Generalratsbüro die Generalratsmitglieder werden entsprechend informiert werden.

Sonstige Wortmeldungen:

Nicole Schweizer, Fraktion ML-CSP: An der Generalratssitzung vom 10.10.2018 hat die Fraktion Mitte Links-CSP das Postulat Wohnen im Alter im Dorf Wünnewil zuhanden des Gemeinderates eingereicht. An der Generalratssitzung vom 11.12.2019 hat der Gemeinderat das Postulat ausführlich beantwortet.

Unsere Fraktion möchte nun gerne nachfragen, ob die Idee einer Kommission zu diesem Thema weiterverfolgt wurde. Wie sind die Gespräche mit der Pfarrei verlaufen? Gibt es konkrete Projekte?

Andreas Freiburghaus, Ammann: Einerseits hängt dieses Postulat mit dem Postulat zum Multifunktionalen Mehrgenerationenhaus zusammen. Zudem wurde im Postulat eine Generalratskommission verlangt, welche vom Generalrat selbst beauftragt werden müsste. Der Gemeinderat wird sich dem Thema widmen und befindet sich bereits in Kontakt mit der Pfarrei.

Roland Boschung, Fraktion ML-CSP: Im Auftrag und Vertretung der Mitte Links CSP Fraktion und der ganzen Partei möchte ich zum Thema «Bahnhof Wünnewil» folgendes, vielleicht für viele hier im Raum wertvollerweise wiederholen oder viel mehr in Erinnerung rufen.

Kurz eine Chronologie:

1. Als Partei ML CSP haben wir auf kantonaler Ebene schon sehr früh auf die Problematik des behindertengerechten Zugangs zum Bahnhof aufmerksam gemacht.
2. Mittwoch, 12. Oktober 2016 - Frau Ursula Binz von der CVP-Fraktion eine Motion eingereicht. Sie trägt den Titel « **Motion Neugestaltung Bahnhaltestelle Wünnewil sowie Zugang zum Dorf** ». Der Generalrat überweist die Motion an den Gemeinderat.
3. Mündliche Antwort von Gemeinderat Walter Stähli an der GR-Sitzung vom 11. Oktober 2017 – Motto wir können nicht, wir wollen nicht. SBB muss machen, wir können nichts tun. Die SBB verweist auf 2023, 2024, 2025.
4. Anfrage Roland Boschung an Sitzung vom 13. Dezember 2017 - Für uns ist die in Aussicht gestellte Zeit (2022- 2024) zu weit in der Zukunft persönlich bin ich gerne bereit, nach der Sitzung, an speziellen Terminen unsere Anliegen und m.E. mögliche Vorgehensweisen im Detail zu erklären. Ich stehe zur Verfügung und bitte auf mich zuzukommen.
5. Mündliche Antwort von Gemeinderat Walter Stähli an der Generalratssitzung vom 18. Mai 2018: Das gleiche Motto wie 2027 wir können nicht, wir wollen nicht. SBB muss machen, wir können nichts tun. Der Gemeinderat hatte aber Kontakt mit der SBB.

6. Zweite Motion – Generalratssitzung vom Mittwoch, 16. Oktober 2019 - Frau Ursula Binz zusammen mit Heinrich Perler von der CVP-Fraktion eine Motion eingereicht. Sie trägt den Titel « Studie Bahnhofzugang Wünnewil ». Der Generalrat überweist die Motion an den Gemeinderat.
7. Mündliche Antwort von Gemeinderat Walter Stähli an der GR-Sitzung vom 14. Oktober 2020 – Studie ist im Budget 2021 drin und Offerten werden eingeholt. Mündliche Antwort von Gemeinderat Walter Stähli an der GR-Sitzung vom 9. Dezember 2020 – Studie wird dann in Auftrag gegeben werden, mal sehen was geht.
8. Wuefla-Nachrichten vom 3. Juni 2021:
 - Der Gemeinderat vergab gestützt auf die Überweisung der Motion «Studienauftrag für einen hindernisfreien, bevölkerungsgerechten Zugang zum Bahnhof in Wünnewil», durch den Generalrat vom 16. Oktober 2019, einen Studienauftrag an die Firma Swiss Traffic.
 - Die Raumplanungs- und Verkehrskommission der Gemeinde Wünnewil-Flamatt soll bei der Erarbeitung der Studie mit einbezogen werden.

Konklusion und Wünsche an den Gemeinderat

- Politische Prozesse dauern lange in Wünnewil-Flamatt je nach Interessenlage und Einschätzung der Wichtigkeit noch länger.
- Wenn wir bis zum Beginn der 1. Generalsratslegislatur zurück gehen, sprechen wir hier im Generalrat seit 10 Jahren über dieses Thema.
- Seit der ersten Motion im Jahr 2016 scheint aus unserer Sicht das Tempo nicht zugenommen zu haben.
- Aber, jetzt haben wir zumindest den Studienauftrag lanciert – Bravo und Danke dafür!
- Wir haben uns bei unserem Mitglied in der Raumplanungs- und Verkehrskommission informiert, wie der Stand dieses Studienauftrags ist.
- Dabei haben wir erfahren, dass der Bericht bis spätestens Ende Jahr, wir sprechen vom Jahr 2021, fertig sein wird.
- Wir haben verstanden, dass der Bericht zuerst an den Gemeinderat gehen wird.
- Wir bitten den Gemeinderat höflich, den Bericht zeitnah auch dem Generalrat zukommen zu lassen.
- Wir erwarten, dass der Gemeinderat an der Dezember-Sitzung 2021 dem Generalrat einen Zeitplan vorlegt, wie er im Jahr 2022 mit diesem sehr wichtigen Projekt weiter vorzugehen gedenkt, auch wenn er zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen kann, welches Projekt er umsetzen will.
- Wir müssen jetzt spüren, dass wir, Gemeinde- und Generalrat zusammen, dieser dringenden «Baustelle» genügend Beachtung und Wichtigkeit zuordnen.
- Im Budget 2022 sollen entsprechend Kosten und Investitionen berücksichtigt werden, damit nicht plötzlich mit dem Argument, der Nicht-Budgetierung wieder ein Jahr verstreicht.
- Persönlich habe und kenne ich, und ich bin nicht der Einzige, viele Bürgerinnen und Bürger, welche mich immer darauf ansprechen und ihr Unwohlsein bekunden mit der Situation, aber auch mit dem Umstand, wie langsam man das Thema angeht.
- Lasst uns bitte gemeinsam jetzt vorwärts machen und nochmals in Erinnerung rufen, dass wir als Gemeinde sehr wohl einiges machen können und nicht auf die SBB warten müssen. Die Motion CVP hat es gut aufgezeigt.
 - a. Zugang zu den Perrons – da ist die SBB im Lead – aber wer am meisten stösst, wird auch Lösungen bekommen.
 - b. Verkehrssituation – da sind wir selber gefordert Lösungen zu suchen und umzusetzen.
 - c. Zugang vom und zum Dorf – Da sind wir selber gefordert und bitte lasst uns nicht alles miteinander vermischen und damit begründen, dass gar nichts geht.

Herzlichen Dank an Alle, die in dieser Sache schon einiges oder gar vieles getan haben. Lasst uns jetzt noch mehr Fahrt aufnehmen. Danke!

Therese Lorch, Fraktion die Mitte: Unsere neu gestaltete WüFla kommt attraktiv daher und die Titelseite zeigt uns die Gemeinde aus verschiedenen Perspektiven. Die Aufmachung ist zweifelsohne ein Blickfang. Für gewisse Artikel ist die monatliche Auflage sicher genügend. Als Informationsplattform hat das Gemeindeblatt aber an Nutzen eingebüsst.

Für einen Anlass vom 6.10.2021 beispielsweise musste das Inserat bereits am 26.8.2021 bei der Druckerei sein. In der Zeit von 6 Wochen sind die geltenden Bestimmungen zur Coronasituation längst überholt und die Leser haben die WüFla verlegt oder entsorgt.

Nicht alle Vereins- oder Parteimitglieder können elektronisch erreicht werden. Wir möchten aber auch diejenigen nicht vergessen, die keine Push Nachrichten erhalten und keine E-Mail haben.

Im Sinne einer Anfrage bitten wir den Gemeinderat, ein Zurückkommen auf eine 14-tägliche Ausgabe (allenfalls im schlankeren Auftritt) oder auch andere Optionen zu prüfen.

Emil Pfammatter, Fraktion die Mitte: Vor eineinhalb Jahren als Corona startete haben ich und meine Frau im Homeoffice gearbeitet und auch die Kinder konnten nicht mehr in die Schule. So wurde viel Netz vom Internet benötigt. Die Performance glich bildlich gesprochen dabei eher einem Flurweg als einer Autobahn. Es war sehr mühsam zu arbeiten. Seitens Swisscom ist eine schweizweite Umsetzung des Glasfasernetzes ein Hauptziel. Es ist bekannt, dass im Kanton Freiburg gewisse Verspätungen eingetreten sind. Auf der Homepage der Swisscom heisst es, dass Wünnewil-Flamatt 2021 beliefert werden soll. Hat die Gemeinde Kontakt mit der Swisscom und hat Informationen, wann das Netz eingerichtet werden soll? Auch die Schule hatte grosse Probleme, ist aber mittlerweile am Glasfasernetz angeschlossen.

Andreas Freiburghaus, Ammann: Wird an der nächsten Generalratssitzung beantwortet, momentan hat der Gemeinderat keine näheren Informationen.

Beat Spicher, Fraktion ML-CSP: Viele Einwohnerinnen und Einwohner haben die Trinkwasserverschmutzung am eigenen Leib erfahren. Es waren jedoch nicht nur die gesundheitlichen Probleme ein Thema sondern auch die Kommunikation seitens der Wasserversorgung und dem Gemeinderat. Klar und deutlich gesagt war die Kommunikation schlecht, rein abwehrend und defensiv. Vor allem war man immer zu spät dran. Auf einen ersten Verdacht hin hätte bereits gehandelt werden und lieber einmal zu viel als einmal zu wenig informiert werden sollen. Das Notfallkonzept muss klar und deutlich überarbeitet werden. In Ueberstorf beispielsweise sind in ähnlichen Fällen Feuerwehrleute von Tür zu Tür bei den Einwohnern vorbeigegangen, anstatt einen Flyer in den Briefkasten zu legen, den viele Leute erst am nächsten Tag oder vielleicht nicht einmal sehen.

Josef Schöpfer, Fraktion SP-Grüne: Beim Bahnhof brennen im Tunnel seit gut zwei Jahren zwei Lampen nicht mehr. Sind diese von der SBB oder von der Gemeinde?

Erwin Grossrieder, Gemeinderat Ressort Verkehr und Raumplanung: Die Lampen sind Eigentum der SBB und sollten letztthin repariert worden sein. Die Gemeinde bleibt mit der SBB dran.

Tassone-Mantellini Donata, Generalrat
Generalratspräsidentin